

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

458 (3.10.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Abendblatt

Verlagspreis vierteljährlich:
In Karlsruhe durch Träger Nr. 455
(b. d. Geschäftsstellenmonat. Nr. 120)
auswärts (Deutschland) durch die
Post Nr. 5. — ohne Beleggeld.
Ausland durch Post oder Kreuz-
band. Der Einzelverkaufspreis jeder
Ausgabe beträgt 10 Pf.

Preisnehmer Nr. 535

Anzeigenpreis:
Die achtsp. Kolonnenzeit 25 Pf. Restan-
den Nr. 1. 20, je mit 20% Zuerungs-
zuschlag. Bei Wiederholung nach
nach Tarif. — Aufträge vermitteln
alle Anzeigen-Entwürfe. — Schluss der
Anzeigenannahme vorm. 4 Uhr
bzw. nachm. 4 1/2 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

Verkauf und Verlag der **Badenia L. O.** für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“,
„Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: F. H. Bener;
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl für Anzeigen und Restanten:
A. Hofmann, familiär in Karlsruhe.

* Einen Kreuzzug

Inden Lüge und Verleumdung unserer amerikanischen Feinde gegen uns zu machen, der der Vernichtung des deutschen Volkes gilt. Selbst Wilson hat sich dieses Ausdrucks für den Krieg bedient.

Wir können eine solche traurige Umdeutung dieses Wortes nie und nimmer zulassen. Kreuzzüge waren ursprünglich die Kriege, die zur Erhaltung der Lehre des Kreuzes im heiligen Land gegen die Feinde des Kreuzes Jesu Christi geführt wurden. Der Krieg der Amerikaner, Franzosen und Engländer gegen uns hat wahrhaftig mit solchen Schweden nichts zu tun und verdient daher nie und nimmer den Namen eines Kreuzzugs. Nirgends wird ärger gelogen als in Amerika zu Sweden dieses Krieges. Selbst bekannte, sonst ernst zu nehmende Persönlichkeiten in Amerika haben zu Kriegszeiten in den Zeitungen mit den erbärmlichsten Lügen das amerikanische Volk auf. Sie kann die Lüge im Dienste eines Kreuzzugs stehen. Amerikanische Blätter sind voll von Hohnen gegen das deutsche Volk. Die New-Yorker World sagt es, den Brief eines Mannes abzubringen, der die Vernichtung des deutschen Volkes, so seine völlige Ausrottung, und die Fortführung seiner Städte und Dörfer wie ein Evangelium predigt. Das ist Verbrechen, das ist Bestialität, unwürdig eines kultivierten Volkes, geschweige denn eines christlichen! Niemals aber ist das Kreuzzugsgeist, was sich in einem solchen Verlangen äußert, sonst wäre es auch ein Kreuzzug, wenn die Mitglieder des Mississippi Uferbewohner freisen. Was Amerika tut, steht in freiemem Gegensatz zur Lehre des Kreuzes Jesu Christi, wenn auch die Seher, die das Volk belogen haben, ihrem Namen alle schönen Namen, wie Menschlichkeit, Kampf für die Freiheit u. a. geben. Auch die Parolenglieder führen keinen Kreuzzug; auch die King Steffen-Lente und ihre Verteidiger nicht. Wie ein Kreuzzug sieht es auch nicht aus, wenn französischer Hohn und sogar Offiziere des französischen Heeres deutsche Verbündete mißhandeln, beschimpfen oder sonst quälen. Ein Kreuzzug ist auch nicht in dem enalischen Plan zu erkennen, die deutsche Zivilbevölkerung, viele Millionen von Greisen, Frauen und Kindern, auszuhungern. Das ist ein Teufelszug, aber kein Kreuzzug!

Als einen Kreuzzug hat man von jeher aber auch den Krieg für Wahrheit und Gerechtigkeit bezeichnet. Den Kämpfern zu rufen! Wir haben den gegenwärtigen Krieg noch nie als etwas anderes angesehen, denn als eine Verteidigung gegen ausgesprochene Vernichtungsbefehle unserer Feinde. Wenn auch dieser Verteidigungszweck vielfach verdunkelt wurde, teils durch Leute bei uns, die Eroberungsziele predigten, teils durch Verleumdungen, die unsere Feinde auf Grund falscher Zeugnisse in aller Welt herumtrugen, so hat doch das deutsche Volk in seiner Mehrheit niemals um etwas anderes gekämpft als um Sicherung seiner bedrohten Existenz. Zu den Rechten aber, die mit uns geboren sind und deren Verteidigung uns schon die Naturanlage gebietet, gehört das der Selbsthaltung. Und wenn es einen Krieg gibt, der als Kreuzzug bezeichnet werden darf, dann ist es der Krieg zur Verteidigung der eigenen Existenz. Diesen Kreuzzug aber führen wir, nicht die Amerikaner, Engländer und Franzosen, die uns das Existenzrecht bestreiten und die Welt füllen mit einer Sprache, die an die Indianersprache des wilden Westens oder an die Sklavensprache Afrikas erinnert.

Nichts anderes als dieser Wille der Selbsthaltung und Selbstverteidigung kommt auch zum Ausdruck in der Neuordnung in der Reichsregierung. In der Reichsregierung finden sich heute jene Männer zusammen, die niemals als nur einen Gedanken an Weltveroberung, Unterdrückung anderer Völker und Welt Herrschaft hatten. Die Regierung, die das deutsche Volk heute hat, ist eine Regierung der nationalen Selbsthaltung und Verteidigung. Und wenn die Amerikaner dabei behaupten, sie müßten gegen Deutschland einen Kreuzzug führen, so ist das unter allen Lügen, mit denen sie bisher gegen uns gekämpft haben, die größte, niederlichste und giftigste. Den Kreuzzug führen nicht die Amerikaner, die sich über den Atlantischen Ozean herüber in europäische Dinge einmischen, den Kreuzzug führt niemand anders als wir, das deutsche Volk. Wer etwas anderes behauptet, der lügt, oder ist belogen.

Neue Angriffe der Feinde abgewiesen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.
Großes Hauptquartier, 3. Oktober.
(W. L. W. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Döber.
In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Koeselare abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern-Menin. Armentières und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober kampflöslich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Tages teilweise nach stärkerer Artillerievorbereitung auf die verlassenen Stellungen über die Linie Fleurbaix-La Bassée-Sulluch gefolgt. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Schelde-Niederung bei und südlich von Humilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Im rechten Flügel nördlich von St. Quentin machten wir erhebliche Fortschritte in südlicher Richtung auf dem Höhenlande östlich von Lobergies. Weiter nördlich fasten wir Fuß in Roncourt, füllten die Verteidigungsstellungen von Cîteaux, sowie das Dorf selbst und füllten das Gelände südlich de Catolot dem Feinde. Im Zentrum fanden schwere Kämpfe in den Dörfern Cececourt und Sumilly statt und auf dem absteigenden Gelände nördlich und östlich dieser Orte. Auf dem linken Flügel zwischen Cambrai und dem Quentinsfluß wurden unsere Truppen während des Morgens in heftige Kämpfe bei Angriffen und Gegenangriffen mit feindlichen Truppen verwickelt. Trotzdem machten wir östlich Tilloy (nördlich Vorstadt von Cambrai) und in der Umgebung von Flocourt (Wecourt?) Fortschritte. Während des vierjährigen Kampfes, vom 27. September an, bei Cambrai und St. Quentin fanden wir mit 88 deutschen Divisionen im Kampf und schlugen sie mit schweren Verlusten. Während des September nahmen die englischen Streitkräfte 66 300 Mann gefangen, einschließlich 1500 Offiziere. Ebenso erbeuteten sie 700 Geschütze aller Kaliber und einige tausend Maschinengewehre. Während des August und des September betrug die Beute der Engländer 123 618 Gefangene, einschließlich 2762 Offiziere, und über 1400 Geschütze.

Französischer Orientbericht
vom 30. Sept. Am 30. September bis zum Mittag, der für die Einstellung der Feindlichkeiten durch die Waffenstillstandsbedingungen vorzusehenen Stunde vollzogen sich die Bewegungen der alliierten Heere nach den vorausgesehenen Umständen. Die serbischen Armeen nahmen die Höhen von Gacivata und von Plavice zwischen Kestib und der bulgarischen Grenze. Beilich davon sind die alliierten Truppen in Krievae eingesetzt. In der Gegend der Seen haben sie Eturga in Albanien, westlich des Ochrida Sees, eingenommen. Die österreichisch-ungarischen Kräfte leisten noch heftigen Widerstand.

Der Taler ist ein Rekrut.

Die Reichsbank lehrt ihn gegen den Feind marschieren.
Darum zeichne!

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der General Laverne, der Gesandte Grenard und Oberst de Castelle. Anfangs erschienen bei den Kommissionspräsidenten täglich drei neutrale Konvulte, die das Gutachten der Aufhebung der Belagerung und Befreiung der Einzelgefangenen verlangten unter Hinweis auf das internationale Recht und unter Drohung mit dem Jörn der verbündeten und neutralen Mächte, doch ohne Erfolg. Man würde bestimmt bedacht, daß diese Personen die größten Staatsverbrecher begangen hätten, indem sie das russische Volk durch Abschneiden der Wappflaggen, Zerschlagung von Transportströmen und Eisenbahnsprengungen in unerhörtes Elend zu stürzen wollten. Einzige die physische Unantastbarkeit und völlig normale Bedingungen während der Haft, wie Lochart sie genieße, könne die Regierung garantieren. Darauf stellten die neutralen Gesandten ihre Forderungen ein und erbateten nur Beweise bei den Einzelgefangenen, welche sich anscheinend sehr wohl befinden, da sie über ausreichende Proviantvorräte, Mehl, Butter und Eier des Gefangenschaftslebens verfügen. Ueber den Ausgang dieser ganzen Angelegenheit äußerte sich der Vorsitzende Peters, daß die Diplomaten sich entweder der russischen Regierung stellen oder deren Regierungen Schritte zu ihrer Befreiung und zum Austausch gegen unsere in England und Frankreich verhafteten Geiseln unternehmen, z. B. gegen Litwinof, der, obwohl befreit, England nicht verlassen dürfe. Weiter erklärte Peters, daß das Untersuchungsmaterial neue wertvolle Daten über das Verbrechen dieser Personen zutage gefördert habe. Eine ganze Reihe von wichtigeren Spionen habe der Kommission eine Menge wichtiger Angaben gemacht. Festgestellt sei z. B., daß der verhaftete Polmatjanow amerikanischer Untertan, auf einen gefälligen Raß lebend, amerikanischer Hauptquartier in Russland war. Letzterer sollte zusammen mit dem englischen Agenten Kally und dem französischen Offizier Bertemont nach der Wreise der verbündeten Geiseln aus Russland alle höllischen Anschläge, wie Wirtensprengungen, Brandstiftung, Nahrungsmittelunterbindung und bewaffneten Aufstand praktisch ausführen. Vorläufig befinden sich in Haft: der englische Gesandte Lochart und sein erster Mitarbeiter Kew, George Temping, Miller und Kommerz und der Attache Binder.

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Das Berliner Zentrumsorgan, die Germania, schreibt zu der Frage der Parlamentarisierung u. a.: „Für diese ist die Aufhebung des Artikels 9, 2 zwar nicht in der Form die absolute Voraussetzung, wohl aber praktisch das Noth- und Wegzeichen. Allerdings ist seine Aufhebung durch den Entschluß des Reiches formell noch nicht erfolgt; die Entscheidung liegt in der Hand eines anderen Faktors der Gesetzgebung des Bundesrats, und gerade in den letzten Tagen ist in der Presse genau darauf hingewiesen worden, daß in seinem Schoße schon 14 von den 28 bzw. 61 Stimmen genötigt, um eine Verfassungsänderung zu Fall zu bringen. Man darf aber wohl annehmen, daß die einzelstaatlichen Regierungen nicht in einer entscheidungsschwachen Zeit dem Entschlusse des Reichesoberhauptes sich entgegenstellen werden. Wir werden wir doch sonst zu dem unliebsamen Schaupiel kommen, daß der neue Kanzler des Deutschen Reiches, der Vertrauensmann des deutschen Volkes und der Krone, in Konflikt mit der korporativen Vertretung der Einzelstaaten im Reich geriete, ein Schaupiel, das wir unseren Feinden niemals bieten dürfen und werden ganz abgesehen davon, daß der Artikel 9, 2 die übertragene Bedeutung nicht hat, die einen solchen Zweck realisiert werden könnte. Man mag über diese Bestimmung denken, wie man will, das Reich wird ohne sie ganz gewiß nicht weniger glücklich und gesichert dastehen, wie es das mit ihr ein halbes Jahrhundert lang getan hat. Man kann es in diesen Tagen in den Blättern der Linken immer wieder lesen, der Entschluß des Reiches, die Verantwortung in größerem Maße an das Volk abzugeben, werde dem Throne zugute kommen, insofern die politische Kritik von ihm härter abgelent werde. Wir möchten einen Schritt weiter gehen und für unseren Teil dazu nach der positiven Seite aussprechen, daß ein vernünftiges Fortschreiten mit der Zeit auch im Verfassungsleben auf die Liebe des Bürgers zum Staat einen neuen befruchtenden Einfluß ausüben muß, und ein integrierender Teil dieses Staates ist und bleibt, wenigstens für uns Zentrumslente, der Monarch. Gerade wir haben uns immer mit Stolz eine Verfassungspartei genannt, in dem Sinne, daß wir uns schützend vor die Rechte des Thrones wie des Volkes zu stellen bereit seien. Diese Auffassung pflegen und vertreten wir auch heute noch, aber darum denken wir nicht daran und haben wir nie daran gedacht, ein Festhalten am Alten um jeden Preis zu predigen, denn das liege dem Gang der Zeiten sich in die Arme werfen wollen. Nein, auch wir wollen den Fortschritt, wie in allen Dingen, so auch im Verfassungsleben, aber wir wollen ihn nur auf dem Wege des Rechts, in voller Uebereinstimmung mit den berechtigten Faktoren, überaus, daß diese in unserem Reich durchaus gegebene Uebereinstimmung die Würdigung für die Wahrung der höchsten Interessen des Vaterlandes enthält. Gewiß, es fehlt nicht an Leuten die über den neuen Schritt in unserer politischen Entwicklung anders denken. Sie ihn direkt für schädlich und verwerflich erachten. Das sind Auffassungen, über die nur die Zukunft wirklich richten kann. Ihr Urteil wird man abzuwarten haben. Wie auch immer es ausfallen möge, solange heute und in Zukunft der gute Wille, niemand anderem als dem Vaterlande zu dienen, maßgebend bleibt, werden wir Deutsche auch schließlich den rechten Weg finden, selbst wenn es einen Rücken aus einer Sadgasse sein sollte. Einzuweisen ist es unsere Pflicht uns auf den Boden der Tatsachen zu stellen.“

Familienzeitschrift

Der Hansichag
Monatlich 2 Hefte zu je 20 Seiten. Die vollständige Jahrgangspanende Romane und hervorragende belohnende Schiffsreisen. Vertroffenen Beilagen: „Festschönheit“, „Wissenschaftliche Aufsätze“ und „Frauen in gleichem Geiste“ weitere Beilage: „Till“ und fernhin seine Geiseln menschliche Vorleben und auf zum wichtigsten auch auf die Hauschag ist zu beziehen. Bestellungen und Postbestellungen Zusendung Porto. Bestellungen wird auf Wunsch Einsicht vorlegen; wenn bereit Probestheft durch den Pustet, Regensburg

Kampfen im Westen

Der Westfront
1 m 20 cm.
von Wolff's Tel.-Büro.

Der Krieg zur See

Verseht.
Berlin, 2. Oktober. (W. L. W. Amtlich.) Im Scherzgebiet um England verließen unsere U-Boote 32 000 Bruttoregister-tonnen, darunter einen amerikanischen Transportvorbambfer von etwa 7000 Bruttoregister-tonnen. Außerdem wurde der amerikanische Transportvorbambfer „Mount Vernon“, der frühere Schnellbambfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“, torpediert. Ein Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der Dampfer beschädigt in den Hafen einabgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Englischer Seeresbericht.
vom 1. Oktober abends. Die Operationen an der Schlachtfront von St. Quentin und Cambrai sind mit beständigem Erfolg fortgeschritten. An unserer äußeren

Zur Lage im Osten.

Belagerung der norwegischen Gesandtschaft in Petersburg.
Petersburg, 3. Okt. (W. L. W.) Saverjana Komuna schreibt in einem Artikel, betitelt „Belagerung der norwegischen Gesandtschaft“. Nach Aufhebung der anglo-französischen Besatzung vor einigen Wochen, an der der englische Gesandte Lochart, der amerikanische Gesandte Pool, der französische Gesandte Grenard, General Laverne und andere Vertreter der Entendiplomatie beteiligt waren, wurde u. a. Gebäuden auch das ehemalige amerikanische Konsulat, jetzt unter norwegischer Flagge, einer Ueberwachung unterzogen. Vor kurzem wurden hier drei Herren bei der Dokumentendurchsicht angehalten, die sich als General Laverne, Gesandte Grenard und Oberst de Castelle erwiesen und, ohne die Rückgabe der Dokumente abzuwarten, schnell in den norwegischen Gesandtschaft verchwanden. Da nach internationalem Recht die Gesandtschaften immun sind, so konnten Agenten der Außerordentlichen Kommission nicht eindringen, sondern mußten draußen das Wiedererschleichen dieser Herren abwarten. Allein die letzteren machten keine Anstalten dazu. Nunmehr wurde das Gesandtschaftsgebäude von den Bundesoffizieren der Außerordentlichen Kommission umzingelt, und diese Ueberwachung ist bis heute geblieben. Anfangs war der Zutritt für Personen mit Dokumenten Amerikas oder neutraler Länder unbehindert, gegenwärtig jedoch wird niemand dort zugelassen und von den herauskommenen Personen werden die Ausweise verlangt. Nach Angabe der Kommission befinden sich darin hervorragende Teilnehmer an der Verhinderung, die Engländer Binder, Gibson, Gides, der Fran-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Die bayerische Zentrumspartei

und Artikel 9 der Reichsverfassung.
Der Zentralschauß der Bayerischen Zentrumspartei war am 1. Oktober zu eingehender Beratung über die innerpolitische Lage im Reich in München zusammengekommen. Er hat lt. Augsburg. Postzeitg. seine Auffassung in folgender einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:
„Die militärische und politische Lage des Reiches erfordert dringend die Herstellung der inneren Einigkeit und Geschlossenheit und eine zielbewusste, klar und offene Führung der Reichspolitik nach innen und außen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist ein Zusammenstoß der nationalen Verteidigung aller Parteien des Reiches zu bilden und so für ihn eine lästige Mitwirkung an der Reichsleitung und eine vertrauensverweckende Einflussnahme auf die Haltung des ganzen deutschen Volkes zu erzielen. Dieser Zusammenstoß ist aber nur möglich, wenn nicht den einzelnen Parteien die Preisgabe oder Verletzung grundsätzlicher Forderungen ihrer Programme und eine Bergewaltung des eigenen Bewusstseins zugun-

Große vaterländische Kundgebungen im Industriegebiet.

Schicksalsstunden unseres Volkes. In der rheinischen Industrie- und Bergbau-Region...

Der Reichliche Ministerpräsident Hussarek vor dem Abgeordnetenhaus über die Lage.

Wien, 1. Okt. (R.A.). Am Abgeordnetenhaus...

bisher vergebens gewesen sei, wenn nicht vielleicht in der letzten Rede des Präsidenten Wilson ein Anhalt zur Einkehr gefunden werden könne.

Ministerpräsident Herr v. Hussarek gab ein ausführliches Bild der Gesamtlage des Staates...

Es ist einsteuern noch nicht gestattet, den Blick auf dem schmerzlichen Kampfenübel empor auf die Zeit zu lenken...

Die biblischen Spiele in Oetighheim.

Nach der ersten Vorstellung der biblischen Spiele auf dem Festplatz...

Hochschulen.

Berlin, 2. Okt. (R.A.). Prof. Dr. Paschowski, Leiter der akademischen Anstalt...

Kirchliche Nachrichten.

(A.) Rom. Anlässlich des diesjährigen Jahresfestes der Krönung des Papstes...

Zeit vielleicht angemesseneres Verfahren vorbereiten. Die Stunde dafür kommt.

Während dessen gilt es, in mancher Richtung die künftige Gestaltung vorzubereiten...

Sodann sprach der Ministerpräsident über die künftige Ausgestaltung des Verhältnisses zu Bosnien und der Herzegovina...

Der Ministerpräsident erklärte dann die geplanten finanziellen Maßnahmen und appellierte an das Haus...

Literarisches.

Deutscher Hansbuch. Minierte Familienzeitung. Monatlich 2 Hefte. Preis des Heftes 25 Pf.

Hausbuch des guten Tones und der feinen Sitten von Konstanze von Francken.

Ueber dieses Buch schreibt jemand: Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art...

Local.

Ein schmerzlicher Trauerereignis in der Residenz bei der Ableben des hiesigen...

Der Ministerpräsident besprach schließlich das Autonomieproblem der Völker...

Während dessen gilt es, in mancher Richtung die künftige Gestaltung vorzubereiten...

Chronik.

Aus Baden. 1. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

2. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

3. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

4. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

5. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

6. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

7. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

8. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

9. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

10. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

11. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

12. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

13. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

14. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

15. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

16. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

17. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

18. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

19. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

20. Stillingen, 2. Okt. Nach Schluß der Kriegstagung...

Stiftung mit einer Summe von 100000 Mark zur Unterhaltung...

Emmeningen, 2. Okt. Einem englischen Soldaten...

Freiburg, 2. Okt. Landrat Dr. v. Schuler...

Waltershofen bei Freiburg. In der Entscheidung...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

Stiftung mit einer Summe von 100000 Mark zur Unterhaltung...

Emmeningen, 2. Okt. Einem englischen Soldaten...

Freiburg, 2. Okt. Landrat Dr. v. Schuler...

Waltershofen bei Freiburg. In der Entscheidung...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

St. Blasien, 2. Okt. Pflanzung der Gemeinderat...

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Mannheim, 2. Okt. Die Aktiengesellschaft 'Papyrus' in Mannheim hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Lehrbetriebe für Industriearbeiter, G. m. b. H., Karlsruhe. (Kriegsbeschäftigtenfürsorge.) Von berufener Seite geht uns folgendes über die Entwicklung und den jetzigen Stand der Lehrbetriebe zu:

Metall-Lehrbetrieb Pforzheim. 4. Schmudwaren-Lehrbetrieb Pforzheim. 6. Keramik-Lehrbetrieb Karlsruhe. 6. Metall-, Holz- und Leder-Lehrbetrieb Maquet Heidelberg.

betriebe findet eine Unterrichtung und Ausbildung in Modellieren, Formen, in dem Mal- und Brennbetrieb und in sonst ähnlichen Arbeiten statt.

nändig frei in der Wahl ihrer weiteren Arbeitsstätte, können aber auch in den Lehrbetrieben als Gehilfen tätig sein, sobald die Zwecke und Ziele der Gesellschaft unter den Kriegsbeschäftigten und auch sonst allgemein erhellend bekannt geworden sind.

Luftwärme in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 2. Okt., mittags 2.26 Uhr 11,0 Grad, nachts 0.26 Uhr 0,3 Grad; 3. Okt., morgens 7.26 Uhr 9,8 Grad.

Wegpreis vierjährlich: An Karlsruhe durch Teiger Nr. 4.55; an Karlsruhe durch Teiger Nr. 4.55; an Karlsruhe durch Teiger Nr. 4.55.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer!

„Du sollst Sonn- und Feiertagen einer hl. Messe mit Andacht beiwohnen.“

Auscheiden und aufbrechen!

Achern. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Alfeld. 6 und 9 Uhr. Altwies. 7 und 9 Uhr. Altheim. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.

Gästenbach. 7 und 9 Uhr. Galsbach (Kinsgatal). 7 1/2 und 9 Uhr. Galsbach. 7 und 9 Uhr.

Ober-Sülbertal. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Oberarmersbach. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Oberbach. 6 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Schweigsheim. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Einheim. 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Staufen. 7 und 9 1/2 Uhr.

Stattd besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Heute vormittag 9 Uhr verschied nach langem, schwerem mit grosser Geduld und Ergebenheit in den Willen Gottes ertragenen Leiden mein guter, teurer Vater, unser lieber, unvergesslicher Schwiegervater und Grossvater, Bruder und Onkel Herr Daniel Rössler Zugmeister a. D.

Die neue Reichs...

Prinz Max von Baden Berlin, 3. Okt. (W.Z.) Prinz Max von Baden ist heute zum Reichspräsidenten ernannt worden.

Heute nacht verschied im städt. Krankenhause hier sanft und ruhig, wohlvorbereitet durch die hl. Sakramente, im 94. Lebens- und im 66. Priesterjahr der hochwürdige Herr Jubilar Ignaz Paul res. Pfarrer von Holzhausen Ritter I. Kl. des Zähringer Löwenordens

Obst-Verteilung! Freitag, den 4. Okt. 1918 in den Verkaufsgeschäften Nr. 81 bis einschl. 100 1 Pfund Obst gegen die Obstkarte Nr. 3. Karlsruher, den 3. Oktober 1918.

Edle Frauen Schlächte Lebensbilder, dargeboten von Franz Dor. 2 u. 3. Auflage (3.-6. Tausend). 218 S. mit 9 Bildern. In Umschlag steif geb. 2.- M., in hübsch. Pappbd. 2.60 M.

Badenia, Verlag & Druckerei, Karlsruhe. Taschen-Fahrplan (für Mittelbaden) für den Winterdienst 1918/1919 (gültig ab 1. Oktober 1918) Preis 25 Pfennig.